

dungen, die der Erfindungsreiche (gemeint ist der Mensch) gemacht hat, ist die Schaffung des künstlichen Lichts in Form der Lampe grundsätzlich wohl die bedeutendste.« Man kann dieser Behauptung des Buches, so kühn sie uns erst erscheint, doch nicht widersprechen. Darum ist denn auch die Geschichte der Beleuchtung und des elektrischen Lichts, die hier gegeben wird, von allgemeinem Interesse. Durch das vorliegende Werk tritt der Laie in die Welt der Beleuchtungstechnik ein und er wird über die Tatsachen, die ihm verkündet werden, mehr als einmal überrascht sein. Der Verfasser schreibt: »Es wurde erkannt, daß die Technik der Lichtausnutzung hinter der Technik der Lichterzeugung zurückgeblieben ist.« Das trifft leider in sehr hohem Maße zu. Aufgabe der Propaganda ist es deshalb, dem Übelstand, daß wir mit unserer hervorragenden Lichttechnik meist nichts anzufangen wissen, abzuwehren. Dieses Buch in seiner klaren, populären Art ist sicher sehr geeignet, dazu beizutragen. Wir wünschen ihm den besten Erfolg.

*

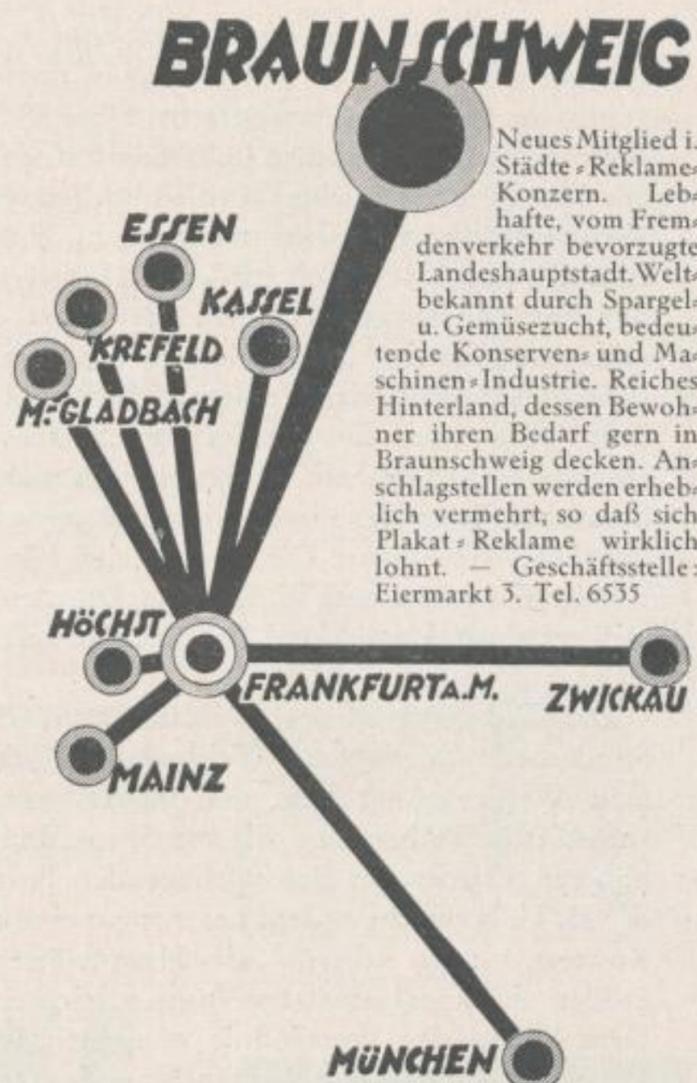
Hamburger Bausteine nennt die Schriftgießerei von *Genzsch & Heyse A.-G. in Hamburg* eine neue Serie ihres Satzschmuckwerkes. Einzelne betrachtet sehen diese Bausteine nüchtern genug aus. Bausteine bedeuten eben erst in der Anwendung etwas. Man betrachte etwa das Inserat für die »Weltbühne«. Wie da die spitzwinkligen Dreiecke zu einem stacheligen Ornament geworden sind, das den angriffslustigen Charakter der Zeitschrift symbolisiert, ist schon meisterhaft. — Auch das Bild einer Bühne kann man durch dieses Satzmaterial bewerkstelligen. Der Akzidenzsetzer, dessen Beruf ja überhaupt manches mit dem des Architekten gemein hat, wird sich über diese Hamburger Bausteine als Bereicherung seiner Ausdrucksmittel freuen.

Die Hamburger Bausteine sind entworfen und zusammengestellt von Hans Schaefer, Frankfurt a. M.

*

Die Bücherstube. Horst Stobbe Verlag, München. Die »Bücherstube« ist eine literarische Zeitschrift, die buchgewerblich ein hohes Niveau einnimmt. Der Druck ist vorzüglich, unter den Inseraten stört keines; man blättert in diesem Teil der Zeitschrift mit demselben Vergnügen wie im Text. Hier fesselt uns eine Erzählung von Alfred Kubin, die der Verfasser mit Bildern versah. Die Geschichte geht wohl auf eine Jugenderinnerung zurück. Ehmcke schreibt über Buchgestaltung und v. Maaßen über E. T. A. Hoffmann als Maler.

Plakatanschlag in



nur durch STÄDTE-REKLAME KONZERN

Zentrale Frankfurt a. M., Börsenplatz 9-11
Geschäftsstellen in: Berlin, Braunschweig, Essen, Frankfurt a. M., M.-Gladbach, Kassel, Krefeld, Mainz, München, Zwickau.